



Wirtschaft quer

von Stefan Perini – Direktor AFI

Das Thema der Jugendarbeitslosigkeit ist wieder hoch aktuell - ist es doch ein Thema, das die meisten Länder in der EU derzeit trifft und das sich in Vorwahlzeiten für das EU Parlament gut für den Wahlkampf eignet. Ob die Eurostat-Jugendarbeitslosenrate allerdings die Situation der Jugendlichen am Arbeitsmarkt ausreichend widerspiegelt, darüber scheiden sich die Geister. Verstärkt wird nämlich die Aussagefähigkeit der Jugendarbeitslosenrate angezweifelt. Sicher, die statistische Erfassung erfolgt in allen EU-Ländern weitgehend homogen. Die Schwächen sind aber nicht zu leugnen. Beispielsweise, dass es sich um eine Stichprobenerhebung handelt, die telefonisch durchgeführt wird. Bereits die Tatsache, dass die offizielle Arbeitslosenzahl bzw. -rate hochgerechnet wird, birgt das Risiko des statistischen Fehlers. Aber auch inhaltlich ist



die Maßzahl umstritten. Den Wenigsten mag wohl bekannt sein, wann eine interviewte Person eigentlich als arbeitslos gewertet wird. Im Prinzip dann, wenn sie zwischen 15 und 74 Jahre alt ist, nicht erwerbstätig ist, innerhalb von zwei Wochen ab Datum der Befragung bereit wäre, eine Arbeit anzunehmen und in den vier Wochen vor der Befragung mindestens einmal aktiv eine Arbeitssuch-Aktion unternommen hat. Als „beschäftigt“ gilt hingegen, wer in der Woche vor der Befragung mindestens eine Stunde bezahlte Arbeit geleistet hat. In der Logik der Arbeitskräfteerhebung sind also nur jene Jugendliche be-

Schon mal was von NEETs gehört?

*Immer stärker setzt sich in Fachkreisen der Begriff NEETs durch. Damit bezeichnet werden Jugendliche, die **weder erwerbstätig sind noch in einer schulischen oder beruflichen Ausbildung stehen**. Es handelt sich, eben, um die **wahre Problemgruppe**.*

rücksichtigt, die entweder bereits einer bezahlten Arbeit nachgehen oder aktiv auf Arbeitssuche sind. Keine Information erhält man aber über den großen Teil von Jugendlichen, der sich in schulischer oder beruflicher Ausbildung befindet. Aus diesem Grund etabliert sich in Fachkreisen immer stärker der Begriff der NEETs (Not in Employment, Education or Training). Das sind die Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 29 Jahren, die derzeit keine Arbeit haben, keine schulische oder berufliche Ausbildung absolvieren oder nicht als Studierende geführt werden. Im Unterschied zur Jugend-

arbeitslosigkeit, die unterscheidet, ob Jugendliche im Arbeitsmarkt inkludiert sind oder nicht, trennt der NEETs-Begriff zwischen aktivem und passivem Verhalten von Jugendlichen. Länder mit aktiver Beschäftigungspolitik, vorbildhaftem Bildungssystem und guter dualer Ausbildung schneiden bei den NEETs-Raten gut ab (Österreich, Deutschland, Norwegen liegen im Jahr 2013 unter 8 Prozent). Wesentlich schlechter schaut es in den südeuropäischen Ländern aus (z.B. Italien, nahezu 30 Prozent). Im EU-Schnitt beträgt die NEETs-Rate knapp 18 Prozent, in Südtirol liegt sie bei 11 Prozent.